

Zürcher Nebel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 26

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Zürcher Nebel

gespalten von Philemon

«Lismen im Strandbad verboten»

Auch in Zürich mangelt es bekanntlich nicht an Verboten. Besonders an der Bahnhofstraße begegnet man ihnen auf Schritt und Tritt. Ausländische Automobilisten können dort in ein Labyrinth von Tafeln, Schildern und Lichtern und damit in eine Situation geraten, aus der es oft kein Entrinnen gibt. Das merkwürdigste aller Verbote aber besteht im Strandbad. Will sich nämlich dort eine Frau lismend an der Sonne niederlassen, um das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, so verstößt sie unweigerlich gegen jene strenge Vorschrift, die da heißt: Stricken im Strandbad verboten» (die zwar nicht ausdrücklich eine Verbottafel zielt, aber irgendwo gesetzlich

verankert sein muß). Sobald die wachsamten Hüter der städtischen Badeordnung ein lismendes Opfer erspäht haben, intervenieren sie mit dem ganzen Gewicht ihrer sonnenverbrannten Persönlichkeit. Die betroffenen Lismerrinnen leisten selten Widerstand. Sie packen etwas verwirrt ihr Strickzeug zusammen und können nicht recht begreifen, warum im Strandbad so vieles andere um sie herum gestattet ist, nur ihr harmloses Lismen nicht.... Im hoch und idyllisch gelegenen Wellenbad scheint das öffentliche Lismen auch verboten zu sein. Jedenfalls habe ich dort oben noch nie eine Badende beobachtet, die gerade dieser Versuchung nachgegeben hätte. Vielleicht nur deshalb, weil die dortigen Badenixen meistens nicht aus einem Milieu stammen, in dem das bürgerliche Lismen gepflegt wird. Hingegen kommen die (ebenfalls sehr korpulenten) Bademeister in Harnisch, wenn sich eine Frau ohne Badehaube im Bassin (mit oder ohne Wellen) tummelt. Denn dieses tiefblaue Wasser erträgt keine Verunreinigung, am wenigsten durch Frauenhaare, die daher unter einer Badehaube zu verbergen sind. Seltsamer Widerspruch eines Gesetzes: Unbedeckte männliche Haarschöpfe im Wasser sind ohne weiteres gestattet (mögen sie auch noch so lang sein, was für et-

welche Dauergäste des Wellenbades sogar charakteristisch ist). Die erstrebte Gleichberechtigung der Geschlechter sollte bei uns schon im Strandbad beginnen ...

Fernsehen in Zürich

Ach, was sind das für Geschichten? Auf das Radio verzichten sollten wir in Zürich nun

Und mit Fernseh'n uns begnügen und dem Spruch uns einfach fügen, ob es paßt uns oder nicht?

Und das nennt ihr wohlberaten? Daß ihr dazu Demokraten, macht die Sache besser nicht!

Mit dem Zahlen schon war's eigen, und nun wollt ihr nochmals zeigen, wer der Herr im Hause ist!

«Zahlen könnt ihr – wir befehlen! Mögt ihr wettern, fluchen, schmälen, etwas andres gibt es nicht!»

Doch wir Zürcher dahingegen bitten, euch zu überlegen: Für was schaut ihr uns denn an?

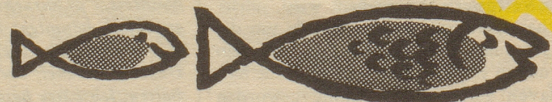
Für bescheidne Waisenknaben, die es einfach an sich haben, sich zu ducken unverweilt, wenn sie der Befehl erteilt? Rudolf Hägni



Über den Thurgauer Wanderweg zum Bodensee, Untersee und Rhein

Thurgauer Wanderbücher an jedem Bahnschalter

SCHAFFHAUSEN Hotel Bahnhof Das führende Haus am Platz Rest. Français – Gut essen! Arnold W. Graf	SALENSTEIN Gasthof Hirschen Altbekanntes Haus beim Schloß Arenenberg Tel. (072) 896 44 Familie Imhof	ST. GALLEN Hotel Johannes Kefler Teufenerstraße 4, b. Bahnhof das gepflegte Familienhotel neurenoviertes Restaurant Säle für Gesellschaften und Bankette
DIESSENHOFEN Hotel Restaurant Rheinperle Terrassen-Restaurant direkt am Rhein (eigener Strand) Großer Parkplatz Garagen, Weekend-Arrangements für Fischer (Fischerstube) E. A. Weber, Küchenchef	ERMATINGEN Hotel Hirschen Prächtiger Garten am See Ruhige Lage – Gepflegte Küche Pensionspreis Fr. 12.– / Fließ, Wasser A. Boldi, Küchenchef	RORSCHACH Buffet Rorschach-Hafen Prächtiges, neurenoviertes See-Terrassen-Restaurant Familie Hübner-Ackermann
STEIN AM RHEIN Hotel Rheinfels Terrasse direkt am Rhein Fischspezialitäten W. Scheitlin, Küchenchef	GOTTLIEBEN Hotel-Restaurants Waaghaus und Drachenburg die schönen Thurgauer Gaststätten direkt am Rhein	RORSCHACH Hotel Krone Gutbürgerliches Haus, Soignierte Küche, Zimmer m. fl. Wasser. Große u. kleine Säle. Ad. Hohl-Felz, Küchenchef Tel. 071 / 4 26 08
MAMMERN Gasthof Adler Herrliches aus Geflügelhof, Fischtrug und Kamin Fam. Meier-Glauser, Tel. 8 64 47	RIEDERN-ROMANSHORN Gasthaus Röhli Bauern-, Grill-, Fisch-Spezialitäten Guggeli Fam. Hunziker	RORSCHACH Hotel Waldau Ruhige Lage inmitten eines schönen Parks Tennisplätze Frau Egli
GLARISEGG Hotel-Restaurant Seeterrasse Fischspezialitäten Ruhe – Baden – Tennis Bes. Familie J. Züblin, Tel. (054) 8 25 25	ROMANSHORN Seehotel Fisch-Spezialitäten Moderne Zimmer H. Oberländer Misteli	ALTENRHEIN Strandhotel Weißes Haus (Strandbad) Einzigartige Lage direkt an der allen Rheinmündung / Naturschutzgebiet Fam. Werner Würth
FLURLINGEN Gasthof Rheinfal , 2 km ob dem Rheinfal. Gartenrestaurant direkt am Rhein. Großer neuer Gesellschaftssaal. Fischküche. Heinr. Wiederkehr-Willi, Küchenchef	Hotel Schweizerland STECKBORN zwischen Steckborn und Berlingen Große Seeterrasse, eigenes Strandbad, Kajüte und Felsenkeller. Ideale Räume für Hochzeiten und Gesellschaften. Fam. E. Sturzenegger-Wehrle	WALZENHAUSEN Hotel Kurhaus Die Gaststätte der guten Laune! Das Ausflugs-, Weekend- und Ferienzeil Direktion: Robi Wyh Gastwirt und Tenor
NEUHAUSEN a/Rheinfal Rest. Freihof Tram-Endstation 2 Minuten vom Rheinfal. Parkplatz – Schattiger Garten Feine Küche Fritz Flückiger	MANNENBACH Hotel Schiff Altbekannt und gut Schöne Seeterrasse R. Häberli	



Das herrliche Feriengebiet vom Frühling bis in den Herbst